



Prognose zum Lehrerbedarf in Bayern 2018

(Kurzfassung)



Inhalt

Vorwort	3
Zusammenfassung	4
Grundschule	6
Mittelschule	8
Förderschulen	10
Realschule	12
Gymnasium	14
Berufliche Schulen	16
Unsicherheitsfaktoren	18





Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

mit der vorliegenden „Prognose zum Lehrerbedarf in Bayern“ will das Bildungsministerium allen am Lehrerberuf interessierten Schulabgängern Informationen über Angebot und Bedarf im Zeitraum bis zum Jahr 2030 geben.

Unser Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern beste Bildung zu ermöglichen. Hierzu sind gut qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer erforderlich, die sich mit Freude und Engagement für ihre Aufgaben in Erziehung und Unterricht einsetzen. Wer den Beruf des Pädagogen nach diesen Vorstellungen heute ergreifen möchte, sollte in seine Überlegungen die in dieser Broschüre dargestellten Beschäftigungsaussichten einbeziehen.

Trotz der Unwägbarkeiten, mit denen naturgemäß jeder Blick in die Zukunft verbunden ist, kommt der vorliegenden Prognose über die Einstellungschancen in den einzelnen Lehrämtern große Bedeutung zu.

Die Entscheidung für ein Lehramtsstudium will in jedem Falle wohlüberlegt sein. Und so hoffen wir, Ihnen, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, mit dieser Schrift eine Hilfe bei dieser Entscheidung geben zu können.

Bernd Sibler
Bayerischer Staatsminister für
Unterricht und Kultus

Carolina Trautner
Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium
für Unterricht und Kultus

Bei einem Lehrer vergehen vom Abitur bis zum Berufseintritt in der Regel mindestens sechs Jahre. Daher dürfen bei der Entscheidung für ein Lehramtsstudium nicht die gegenwärtigen Einstellungsverhältnisse den Ausschlag geben. Die neue Prognose zum Lehrerberarf in Bayern zeigt auf, wie die künftigen Einstellungschancen unter den aus heutiger Sicht zu treffenden Annahmen zu beurteilen sind.

In der nahen Zukunft sind an den Grundschulen, Mittelschulen und Förderschulen sehr gute Einstellungsaussichten gegeben: Hier wird die Anzahl der jeweiligen Neuabsolventen nicht ausreichen, um den Bedarf zu decken. So sind derzeit an allen drei Schularten Maßnahmen zur Zweitqualifizierung von Lehrkräften eingerichtet, die den Erwerb der Lehramtsbefähigung für das jeweilige Lehramt zum Ziel haben. Aber auch in bestimmten Fachrichtungen der beruflichen Schulen sind Engpässe hinsichtlich geeigneter Bewerber zu erwarten. Überdies werden sich an der Beruflichen Oberschule im Hinblick auf die Bedarfsdeckung in den allgemein bildenden Fächern in den kommenden Jahren zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten für Absolventen des Lehramts an Gymnasien bieten. Unabhängig davon besteht im Bereich der Gymnasien und auch der Realschulen weiterhin ein deutliches Überangebot an Bewerbern. Wartelistenbewerber sollten alternative Beschäftigungsmöglichkeiten in Betracht ziehen, insbesondere Zulassungen zur Zweitqualifizierung mit dem Ziel einer zusätzlichen Lehramtsbefähigung. Weitere Informationen hierzu finden sich im Internetauftritt des Bildungsministeriums unter folgender Adresse:
► www.km.bayern.de/lehrer/stellen.html

Im mittel- und längerfristigen Prognosezeitraum werden folgende Entwicklungen erwartet: Beim Lehramt für Grundschulen ist insbesondere aufgrund deutlich anwachsender Schülerzahlen (als unmittelbare Folge der zuletzt stark angestiegenen Geburtenzahlen) mit einem Mangel an ausgebildeten Grundschullehrkräften zu rechnen. Auch an den Mittelschulen ist von einem längerfristig andauernden Engpass hinsichtlich ausgebildeter Lehramtsabsolventen auszugehen. In erster Linie steigende Schülerzahlen, aber auch die geplanten Maßnahmen im Zuge der Digitalisierungsstrategie und des Ausbaus an Ganztagsangeboten, ziehen hohe Einstellungsbedarfe nach sich. Im Bereich der Förderschulen würde die derzeitige Anzahl von Studienanfängern nicht ausreichen, um den künftigen Bedarf an Berufseintritten zu decken. Daher wurde beschlossen, die Studien-

platzkapazitäten in der Sonderpädagogik dauerhaft zu erhöhen. Beim Lehramt für berufliche Schulen erscheinen die gegenwärtigen Studierendenzahlen grundsätzlich angemessen. An den Realschulen wird bei unverändertem Studienwahlverhalten schon in absehbarer Zeit das Überangebot in einen Bewerbermangel umschlagen; in Fächern mit vergleichsweise geringem Wartelistenbestand sollte die Studienanfängerzahl daher wieder ansteigen. Bei den Gymnasien hingegen wird in den meisten Fächerverbindungen das Bewerberangebot den Einstellungsbedarf noch einige Jahre lang übersteigen, bevor es im Jahr 2025 zu einer einmaligen Sondersituation kommen wird: Da die Schüler des neuen neunjährigen Gymnasiums dann erstmalig die Jahrgangsstufe 13 erreichen, wird der Einstellungsgesamtbedarf mehr als doppelt so hoch sein wie sonst. Zur Bedarfsdeckung sowohl im Jahr 2025 als auch in den darauffolgenden Jahren sollte die Gesamtzahl an Studienanfängern daher wieder moderat zunehmen.

Es ist zu beachten, dass die getroffenen Aussagen stets die Entwicklung der Gesamtsituation des jeweiligen Lehramts beschreiben – die Trends für die einzelnen Fachrichtungen bzw. Fächer können sich dabei durchaus unterscheiden: So haben beispielsweise beim Lehramt an Gymnasien Absolventen mit dem Fach Informatik schon jetzt positive Einstellungsaussichten. Auch werden – insbesondere im Hinblick auf den weiteren Ausbau der Sprachförderangebote für zugewanderte Schülerinnen und Schüler – lehramtsübergreifend Lehrkräfte mit dem Erweiterungsfach „Deutsch als Zweitsprache“ benötigt.

Die Einstellungsaussichten werden auch künftig vom angestrebten Lehramt, bei einigen Lehrämtern zusätzlich von der gewählten Fächerkombination bzw. Fachrichtung, vom Zeitpunkt der Bewerbung und nicht zuletzt von den erreichten Prüfungsergebnissen abhängen. Unterstellt man das gegenwärtige Studienwahlverhalten der Abiturienten auch für die Zukunft, so wird es im Bereich der Gymnasien zu Beginn des nächsten Jahrzehnts in etlichen Fächerverbindungen noch immer deutliche Bewerberüberhänge geben. In anderen Lehramtsbereichen hingegen wird es zu Engpässen im Lehrerangebot kommen (Grundschule, Mittelschule, Sonderpädagogik). Ob diese Entwicklung so eintreten wird, hängt maßgeblich davon ab, wie viele der rund 42.000 Abiturienten, die 2018 die Schulen verlassen werden, ein Lehramtsstudium aufnehmen werden.

Grundschule

An den **Grundschulen** sind im Jahr 2017 rund 1.300 Lehrkräfte (einschließlich Fachlehrern) eingestellt worden. Steigende Schülerzahlen lassen den Bedarf in den kommenden Jahren spürbar anwachsen. Insbesondere die zuletzt stark angestiegenen Geburtenzahlen, aber auch der Nachhall der in den vergangenen Jahren verstärkten Zuwanderung, lassen in der ersten Hälfte des nächsten Jahrzehnts den Einstellungsbedarf auf hohem Niveau liegen. Die Einstellungszahl im Jahr 2025 könnte sich aufgrund von Nachholbedarfen punktuell auf rd. 2.100 belaufen. Erst in der zweiten Hälfte der 20er-Jahre wird der jährliche Bedarf an Berufseintritten wieder rückläufig sein – sofern alle Nachholbedarfe aus früheren Jahren bis dahin gedeckt sein sollten.

Der Bedarf an **Fachlehrern** ist in den genannten Zahlen enthalten; er beläuft sich derzeit auf rund fünf Prozent.

Bewerberangebot aus dem aktuellen Prüfungsjahrgang (ohne Wartelistenbewerber und sonstige Bewerbungen) im Vergleich zur Gesamtzahl möglicher Festeinstellungen:

Lehrkräfte (Grundschullehrkräfte und Fachlehrer)



- Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang. Nicht enthalten sind also eventuelle Bewerber aus anderen Ländern und bayerische Bewerber aus früheren Prüfungsjahrgängen, zum Beispiel von den Wartelisten. Im Jahr 2017 lagen zusätzlich 240 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor.
- Gesamtzahl möglicher Festeinstellungen im staatlichen und nichtstaatlichen Schulbereich (unbefristete Beschäftigungsmöglichkeiten).

Im staatlichen Bereich war für Absolventen des Lehramts an Grundschulen (einschließlich Bewerberinnen von der Warteliste) im Jahr 2017 wie bereits im Jahr zuvor Volleinstellung zu verzeichnen.

Vor allem der für die Grundschule prognostizierte Schüleranzuwachstum sowie der geplante Ausbau der Ganztagsgrundschulen sind ausschlaggebend dafür, dass es auch in den kommenden Jahren eine hohe Anzahl unbefristeter Beschäftigungsmöglichkeiten geben wird.

Unter Berücksichtigung aller weiteren Bewerberinnen und Bewerber (Warteliste und sonstige Bewerbungen) stellen sich die **Einstellungsaussichten an den Grundschulen in der Gesamtschau** wie folgt dar:



Da die Warteliste mittlerweile abgebaut ist, wird es den Ergebnissen der Modellrechnung zufolge innerhalb der kommenden zehn Jahre zu Bewerberengpässen kommen. Eine Ausweitung der Anzahl von Studienplätzen wird daher angestrebt. Zusätzliche grundständig ausgebildete Grundschullehrkräfte würden dadurch jedoch erst gegen Mitte des nächsten Jahrzehnts zur Verfügung stehen. Für die kurz- und mittelfristige Bedarfsdeckung ist daher geplant, die bereits begonnenen Zweitqualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte mit anderen Lehramtsbefähigungen (Realschule, Gymnasium) auch in den kommenden Jahren fortzuführen.

Im Hinblick auf die Bedarfssituation auch noch bis zur Mitte des nächsten Jahrzehnts werden dringend zusätzliche Absolventen mit der Lehramtsbefähigung für Grundschulen benötigt.

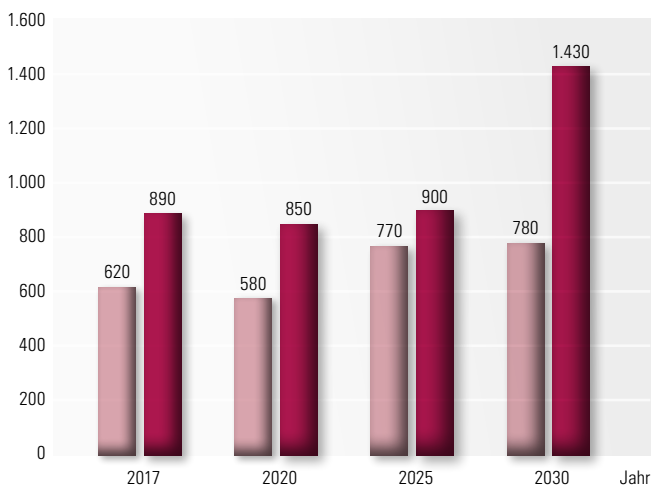
Mittelschule

An den **Mittelschulen** sind im Jahr 2017 rund 890 Lehrkräfte eingestellt worden (darunter rund 230 Absolventen von Zweitqualifizierungsmaßnahmen sowie etwa 90 Fachlehrer). Die Zahl der Einstellungen wird in den kommenden Jahren durchgängig im hohen dreistelligen und teilweise sogar im vierstelligen Bereich liegen. Aufgrund anhaltender Bewerberengpässe auch zu Beginn des nächsten Jahrzehnts wird es in der zweiten Hälfte der 20er-Jahre Nachholbedarfe geben, so dass die Einstellungszahlen bis zum Prognosehorizont im Jahr 2030 kontinuierlich auf 1.430 anwachsen könnten.

Wie bei der Grundschule ist in diesen Zahlen der Bedarf an **Fachlehrern** bereits enthalten; der Anteil beträgt hier derzeit rund zehn Prozent.

Bewerberangebot aus dem aktuellen Prüfungsjahrgang (ohne Wartelistenbewerber und sonstige Bewerbungen) im Vergleich zur Gesamtzahl möglicher Festeinstellungen:

Lehrkräfte (Mittelschullehrkräfte und Fachlehrer)



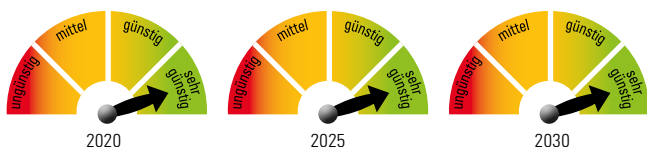
■ Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang. Nicht enthalten sind also eventuelle Bewerber aus anderen Ländern und bayerische Bewerber aus früheren Prüfungsjahrgängen, zum Beispiel von den Wartelisten. Im Jahr 2017 lagen zusätzlich 290 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor.

■ Gesamtzahl möglicher Festeinstellungen im staatlichen und nichtstaatlichen Schulbereich (unbefristete Beschäftigungsmöglichkeiten).

In den vergangenen Jahren konnten nahezu alle Bewerber eine unbefristete Beschäftigung im staatlichen Schuldienst finden. So ist die Warteliste für Lehramtsabsolventen im Bereich der Mittelschulen seit geraumer Zeit weitestgehend abgebaut.

Die Digitalisierungsstrategie, nicht zuletzt aber auch der weitere Ausbau des Ganztagsangebots sowie vermehrte Ruhestandsversetzungen haben zur Folge, dass in den nächsten Jahren ein enormer Lehrerbedarf bestehen wird. Mit dem Beginn des nächsten Jahrzehnts wird außerdem die Schülerzahl an der Mittelschule kontinuierlich zunehmen, so dass auch langfristig mit hohen Einstellungsbedarfen zu rechnen ist.

Unter Berücksichtigung aller weiteren Bewerberinnen und Bewerber (Warteliste und sonstige Bewerbungen) stellen sich die **Einstellungsaussichten an den Mittelschulen in der Gesamtschau** wie folgt dar:



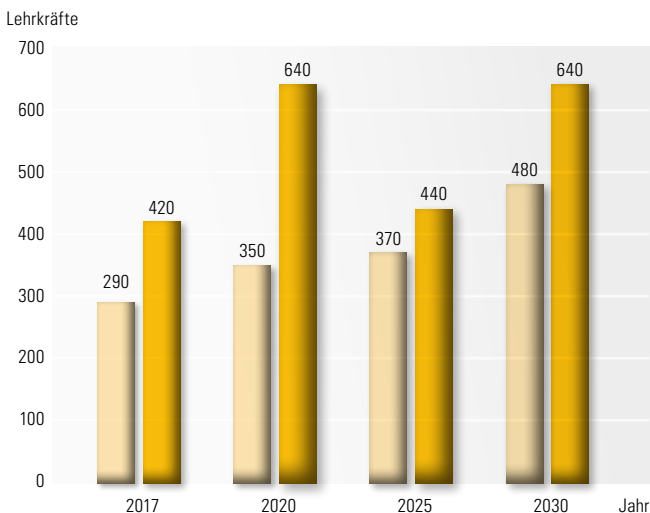
Mit der Zweitqualifizierung von Lehrkräften anderer Lehrämter für das Lehramt an Mittelschulen wird derzeit und – so die Planung – auch noch in den kommenden Jahren einem Bewerbermangel gezielt entgegengewirkt.

Zur Deckung des Bedarfs ab der Mitte des nächsten Jahrzehnts sollte die Anzahl der Studienanfänger für das Lehramt an Mittelschulen unbedingt noch weiter anwachsen.

Förderschulen

An den **Förderschulen** wurden im Jahr 2017 etwa 420 Lehrkräfte eingestellt (darunter rund 90 Absolventen von Zweitqualifizierungsmaßnahmen). Insbesondere aufgrund der Maßnahmen zur Umsetzung der Inklusion und zum Ausbau des Ganztagsangebots ist in den kommenden Jahren mit einem deutlich erhöhten Bedarf an Berufseintritten zu rechnen. Aufgrund von Bewerberengpässen werden in der ersten Hälfte des nächsten Jahrzehnts nicht alle rechnerischen Einstellungsbedarfe gedeckt werden können. So wachsen die Einstellungszahlen bis zum Prognosehorizont im Jahr 2030 kontinuierlich auf rund 640 an.

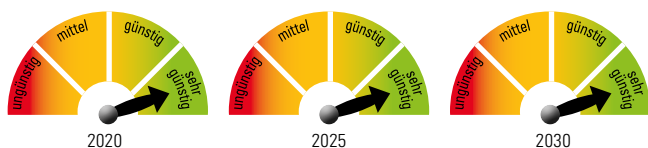
Bewerberangebot aus dem aktuellen Prüfungsjahrgang (ohne Wartelistenbewerber und sonstige Bewerbungen) im Vergleich zur Gesamtzahl möglicher Festeinstellungen:



- Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang. Nicht enthalten sind also eventuelle Bewerber aus anderen Ländern und bayerische Bewerber aus früheren Prüfungsjahrgängen, zum Beispiel von den Wartelisten. Im Jahr 2017 lagen zusätzlich 130 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor.
- Gesamtzahl möglicher Festeinstellungen im staatlichen und nichtstaatlichen Schulbereich (unbefristete Beschäftigungsmöglichkeiten).

Bei den in der Grafik dargestellten Bedarfszahlen muss berücksichtigt werden, dass von den errechneten Berufseintritten jeweils nur etwa 90 % auf Lehrkräfte für Sonderpädagogik entfallen, während sich der restliche Anteil auf Lehrkräfte anderer Lehrämter, auf Fachlehrer und auf Personal für heilpädagogische Unterrichtshilfe verteilt. Für Absolventen mit Lehramtsausbildung war im Jahr 2017 – wie bereits in den fünf Jahren zuvor – Volleinstellung in den staatlichen Schuldienst zu verzeichnen. Auch in den kommenden Jahren werden ausgebildete Sonderpädagogen exzellente Einstellungsaussichten vorfinden.

Unter Berücksichtigung aller weiteren Bewerberinnen und Bewerber (Warteliste und sonstige Bewerbungen) stellen sich die **Einstellungsaussichten an den Förderschulen in der Gesamtschau** wie folgt dar:

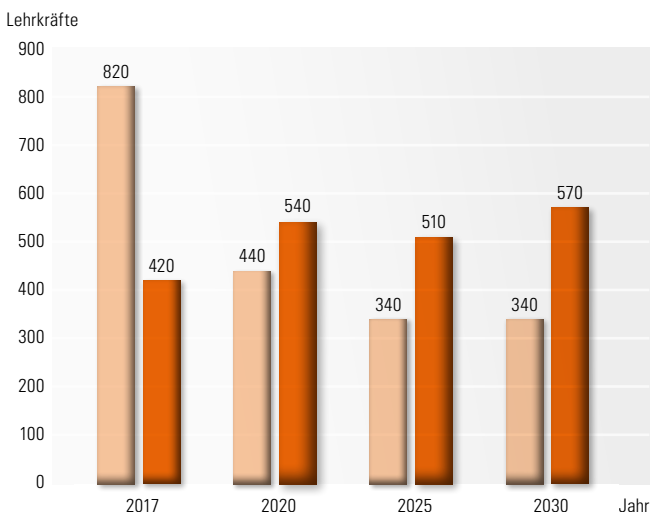


Es ist zu beachten, dass die Ausbildung spezifisch nach sonderpädagogischen Fachrichtungen erfolgt. In den nächsten Jahren besteht weiterhin besonderer Bedarf in der Fachrichtung Pädagogik bei Verhaltensstörungen sowie in den Fachrichtungen Sprachbehinderten- und Lernbehindertenpädagogik für den Einsatz an Sonderpädagogischen Förderzentren. Aber auch in den Fachrichtungen Geistigbehindertenpädagogik sowie Blinden- und Sehbehindertenpädagogik besteht erhöhter Bedarf. Für Aufgaben im Rahmen der Inklusion werden Lehrkräfte mit dem Lehramt für Sonderpädagogik aus allen Fachrichtungen benötigt, also auch aus den Fachrichtungen Hören und körperlich-motorische Entwicklung.

Die Modellrechnung liefert, dass im gesamten Prognosezeitraum in keinem Jahr die Anzahl der Absolventen aus dem aktuellen Prüfungsjahrgang den jeweiligen jährlichen Einstellungsbedarf decken können wird. **Mit Blick auf den Mangel an ausgebildeten Lehrkräften für Sonderpädagogik wären deutlich höhere Studienanfängerzahlen bedarfsgerecht.**

An den **Realschulen** konnten im Jahr 2017 rund 420 Lehrkräfte eingestellt werden. Nach vorübergehend etwas höheren Einstellungszahlen wird der Einstellungsbedarf in der ersten Hälfte des nächsten Jahrzehnts dauerhaft bei Werten von etwas über 500 liegen, bevor in der zweiten Hälfte der 20er-Jahre auch Werte über 600 erreicht werden. Zum Prognosehorizont im Jahr 2030 hin wird dann wieder ein mäßiger Rückgang des jährlichen Einstellungsbedarfs auf etwa 570 erwartet.

Bewerberangebot aus dem aktuellen Prüfungsjahrgang (ohne Wartelistenbewerber und sonstige Bewerbungen) im Vergleich zum jährlichen Gesamtbedarf an Berufseintritten:

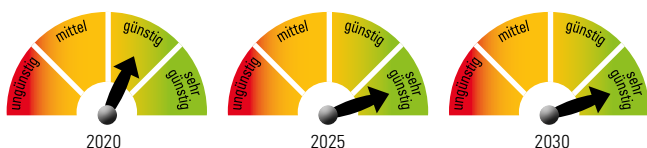


- Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang. Nicht enthalten sind also eventuelle Bewerber aus anderen Ländern und bayerische Bewerber aus früheren Prüfungsjahrgängen, zum Beispiel von den Wartelisten. Im Jahr 2017 lagen zusätzlich 1.410 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor.
- Jährlicher Bedarf an Berufseintritten im staatlichen und nichtstaatlichen Schulbereich (unbefristete Beschäftigungsmöglichkeiten).

Unter Berücksichtigung aller Bewerber bestand für den staatlichen Realschuldienst im Jahr 2017 eine Einstellungsquote von rund 16 %. Derzeit ist noch in sehr vielen Fächern ein Überangebot an Bewerbern vorhanden. Jedoch werden in Fächerverbindungen mit dem Fach Informatik, mit dem Fach Psychologie mit schulpсихologischen Schwerpunkt sowie in sprachlichen Fächerverbindungen mit zweitem Fach Biologie, Kunst, Musik oder Sport die gegenwärtigen Einstellungsaussichten positiv bewertet.

Wegen zuletzt stark rückläufiger Studienanfängerzahlen zeichnet sich jedoch eine Trendwende ab: Bereits in naher Zukunft wird das Bewerberangebot aus dem aktuellen Prüfungsjahrgang den jährlichen Einstellungsbedarf nicht mehr übersteigen. So werden sich die **Einstellungsaussichten kontinuierlich verbessern**, wobei es im Falle unverändert niedriger Studienanfängerzahlen in absehbarer Zeit sogar zu Bewerberengpässen kommen wird.

Unter Berücksichtigung aller weiteren Bewerberinnen und Bewerber (Warteliste und sonstige Bewerbungen) stellen sich die **Einstellungsaussichten an den Realschulen in der Gesamtschau** wie folgt dar:



Im Hinblick auf die längerfristige Bedarfsentwicklung sollte die Anzahl der Studienanfänger in Fächerverbindungen, in denen eine vergleichsweise kurze Warteliste besteht, unbedingt wieder ansteigen.

► www.km.bayern.de/lehrer/stellen/realschule.html

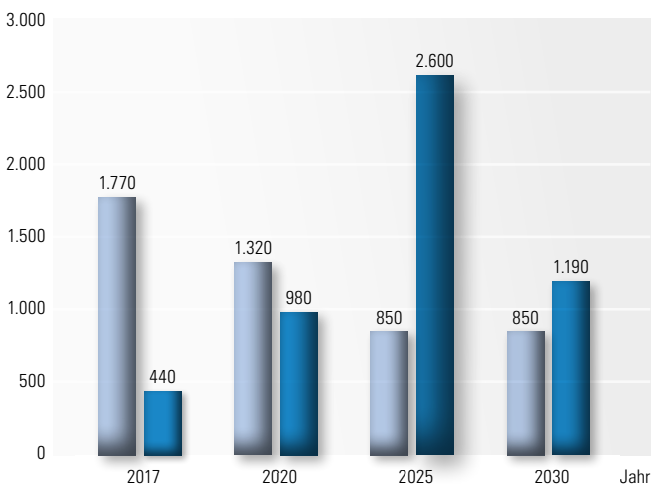
Die **fächerspezifische Aufgliederung** der Lehrerschaft an Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen bedingt, dass auf die Angehörigen der einzelnen Fächerverbindungen nur ein Bruchteil der angegebenen Bedarfszahlen entfällt. Dies darf nicht übersehen werden, wenn man die in den Grafiken angegebenen Zahlen für den jährlichen Bedarf betrachtet.

Gymnasium

An den **Gymnasien** lag die Anzahl der unbefristeten Beschäftigungsmöglichkeiten im Jahr 2017 bei rund 440. In den kommenden Jahren wird der jährliche Bedarf an Berufseintritten im hohen dreistelligen Bereich liegen, zu Beginn des nächsten Jahrzehnts teilweise sogar im vierstelligen Bereich. Im Jahr 2025 kommt es zu einer einmaligen Sondersituation: Da im Zuge der Einführung des neuen neunjährigen Gymnasiums die Schüler dann erstmals in die Jahrgangsstufe 13 kommen, führt der damit verbundene sprunghafte Schülerzuwachs in der Modellrechnung zu einem einmalig stark erhöhten Einstellungsbedarf in Höhe von etwa 2.600 Lehrkräften. Ab dem Jahr 2026 ist dann wieder mit niedrigeren Einstellungszahlen um 1.250 zu rechnen, am Prognosehorizont im Jahr 2030 werden etwa 1.190 Einstellungen erwartet.

Bewerberangebot aus dem aktuellen Prüfungsjahrgang (ohne Wartelistenbewerber und sonstige Bewerbungen) im Vergleich zum jährlichen Gesamtbedarf an Berufseintritten:

Lehrkräfte

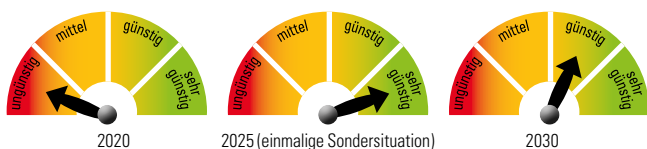


- Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang. Nicht enthalten sind also eventuelle Bewerber aus anderen Ländern und bayerische Bewerber aus früheren Prüfungsjahrgängen, zum Beispiel von den Wartelisten. Im Jahr 2017 lagen zusätzlich 2.530 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor.
- Jährlicher Bedarf an Berufseintritten im staatlichen und nichtstaatlichen Schulbereich (unbefristete Beschäftigungsmöglichkeiten). **Einmalige Sondersituation im Jahr 2025** im Zuge der Einführung des neuen neunjährigen Gymnasiums.

Seit geraumer Zeit gibt es mehr Neubewerber als Einstellungsmöglichkeiten, infolgedessen ist die Anzahl der Bewerber von der Warteliste (mit Bereitschaftserklärung) zuletzt auf rund 2.200 Personen angestiegen. **Auch in den nächsten Jahren wird allein das Angebot aus dem laufenden Prüfungsjahrgang den jährlichen Einstellungsbedarf am Gymnasium noch übersteigen. So wird voraussichtlich bis zum Jahr 2025 in nahezu allen Fächern ein Überangebot an Bewerbern erwartet, fächerspezifisch gibt es jedoch Unterschiede:** Besonders in den Fächerverbindungen Mathematik/Informatik, Physik/Informatik, Mathematik/Physik sowie im Fach Kunst wird auch noch in den nächsten Jahren ein vergleichsweise großer Einstellungsbedarf bestehen. Hingegen wird in den meisten anderen Fächerverbindungen – insbesondere mit Deutsch, mit modernen Fremdsprachen oder gesellschaftswissenschaftlichen Fächern – der Bedarf verhältnismäßig gering bleiben. Ansonsten hat der Hinweis zu den fächerspezifisch deutlich geringeren Bedarfszahlen im letzten Absatz von Seite 13 auch hier Gültigkeit.

Zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten für Absolventen des Gymnasiallehramts ergeben sich an beruflichen Schulen, insbesondere an den Fachober- und Berufsoberschulen (vgl. Seite 17). Außerdem werden zur Bedarfsdeckung an Grundschulen, Mittelschulen und Förderschulen auch weiterhin Zweitqualifizierungsmaßnahmen angeboten werden, in denen ausgebildete Gymnasiallehrkräfte eine zusätzliche Lehramtsbefähigung erwerben können.

Insbesondere aufgrund der zuletzt rückläufigen Studierendenzahlen wird sich die Einstellungssituation am Gymnasium in den kommenden Jahren insgesamt gesehen jedoch kontinuierlich verbessern. Unter Berücksichtigung aller weiteren Bewerberinnen und Bewerber (Warteliste und sonstige Bewerbungen) stellen sich die **Einstellungsaussichten an den Gymnasien in der Gesamtschau** wie folgt dar:



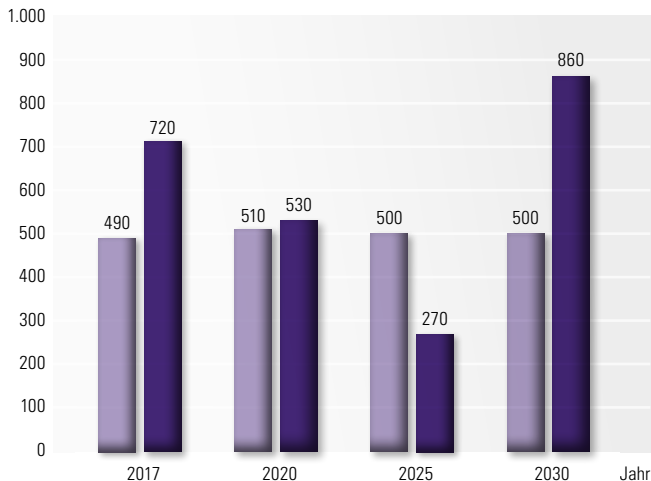
Im Hinblick auf den einmalig hohen Bedarf im Jahr 2025, aber auch zur Bedarfsdeckung in den darauffolgenden Jahren, sollte in Fächern mit derzeit vergleichsweise geringem Wartelistenbestand die Anzahl der Studienanfänger wieder etwas ansteigen.

Berufliche Schulen

Im Bereich der **beruflichen Schulen** wird der jährliche Einstellungsbedarf zunächst noch hoch bleiben, im Jahr 2020 dann aber etwas geringer ausfallen. In der ersten Hälfte der 20er-Jahre werden die Einstellungszahlen vergleichsweise stabil zwischen 400 und 500 liegen, bevor es im Jahr 2025 zu einem Sondereffekt kommt: Da im Rahmen der Einführung des neuen neunjährigen Gymnasiums der Abiturientenjahrgang 2025 einmal deutlich schwächer ausfallen wird, werden im Herbst 2025 auch spürbar weniger Schüler mit Hochschulreife an den beruflichen Schulen eintreten. So sinkt auch der Lehrereinstellungsbedarf punktuell auf nur rund 270. Ab dem Jahr 2026 ist dann mit Einstellungszahlen von über 600 zu rechnen, am Prognosehorizont im Jahr 2030 sogar mit etwa 860.

Bewerberangebot aus dem aktuellen Prüfungsjahrgang (nur Lehramt für berufliche Schulen einschließlich Fachlehrern, ohne sonstige Bewerbungen) im Vergleich zum jährlichen Gesamtbedarf an Berufseintritten:

Lehrkräfte

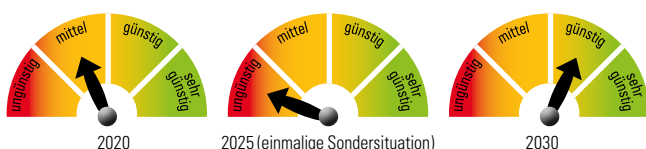


- Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang (nur Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen einschließlich Fachlehrern). Nicht enthalten sind also eventuelle Bewerber aus anderen Ländern und bayerische Bewerber aus früheren Prüfungsjahrgängen. Im Jahr 2017 lagen zusätzlich 110 sonstige Bewerbungen vor.
- Jährlicher Bedarf an Berufseintritten im staatlichen und nichtstaatlichen Schulbereich (unbefristete Beschäftigungsmöglichkeiten). **Einmaliger Sondereffekt im Jahr 2025** wegen des auslaufenden achtjährigen Gymnasiums.

Der jährliche **Bedarf** bezieht sich nicht nur auf Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen und Fachlehrer zur Erteilung des fachpraktischen Unterrichts (zusammen ca. 65 %), sondern auch auf Absolventen für das Lehramt an Gymnasien (ca. 20 %), aber auch auf Personen ohne Lehramtsausbildung, jedoch mit fachlicher Eignung, z. B. Universitätsabsolventen mit einschlägigem Diplomabschluss, Masterabschluss oder Magisterhauptfachabschluss oder Meister/Techniker für den fachpraktischen Unterricht. Das heißt: Nur rund zwei Drittel des im obigen Schaubild angegebenen Bedarfs betreffen Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen bzw. Fachlehrer.

Das jährliche **Angebot** bilden Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen und Fachlehrer. Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an Gymnasien, die sich im beruflichen Bereich vor allem für den Einsatz an der Beruflichen Oberschule bewerben, sind bereits bei den Gymnasien erfasst und werden hier beim Angebot nicht mitgezählt.

Unter Berücksichtigung aller sonstigen Bewerberinnen und Bewerber stellen sich die **Einstellungsaussichten für Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen in der Gesamtschau** wie folgt dar:



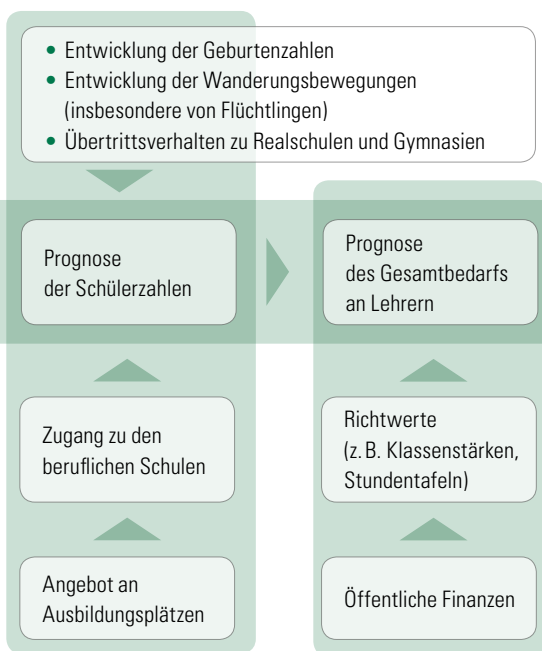
Besonders zu beachten ist: **Die ungünstige Einstellungssituation im Jahr 2025 ist bedingt durch einen schwachbesetzten Ausnahme-Abiturjahrgang am Gymnasium und den deshalb deutlich reduzierten Zugang von Schülern an den beruflichen Schulen. Ab dem Schuljahr 2026/27 werden die Einstellungschancen bis zum Prognosehorizont im Jahr 2030 durchweg günstig bewertet.**

In den beruflichen Fachrichtungen Metalltechnik, Bautechnik sowie Elektro- und Informationstechnik wird auch in den nächsten Jahren von einem erhöhten Einstellungsbedarf ausgegangen. Wirtschaftspädagogen wird das Studium der Studienrichtung II (mit Unterrichtsfach) empfohlen. Zur Problematik einer fächerspezifischen Aufgliederung des Bedarfs wird auf Seite 19 und Seite 13 (letzter Absatz) verwiesen.

Unsicherheitsfaktoren

Eine Prognose kann noch so sorgfältig unter Berücksichtigung möglichst vieler Einflussfaktoren erstellt sein, die Frage nach der Zukunft kann zuverlässig nur durch die tatsächliche Entwicklung selbst beantwortet werden. Wie jede Vorausberechnung muss auch diese Lehrerprognose auf Annahmen beruhen, die angesichts der gegenwärtigen Entwicklung plausibel sind, die aber durch spontane Verhaltensänderungen bei Eltern, Schülern, Studenten und Lehrern wie auch durch politische Entscheidungen oder wirtschaftliche Ereignisse umgestoßen werden können. Je weiter in der Zukunft der Zeitpunkt liegt, auf den sich die Prognose bezieht, desto mehr stehen die hierüber getroffenen Aussagen unter dem Vorbehalt von Unsicherheitsfaktoren.

Unsicherheitsfaktoren der Lehrerprognose



Im Bereich der **beruflichen Schulen** sind die Schülerzahlen und damit der Gesamtbedarf schwerer als bei den allgemein bildenden Schulen zu prognostizieren, da sich nur schwer abschätzen lässt, wie die Schüler bei der Wahl der Schulen und der Ausbildungsrichtungen auf die jeweilige wirtschaftliche Entwicklung und die davon abhängige Situation auf dem Ausbildungs- und Beschäftigungsmarkt reagieren werden.

Trotz der angeführten Unsicherheiten kann die vorliegende Prognose den Abiturienten und Studierenden dennoch als wichtige Orientierungshilfe dienen, denn sie berücksichtigt soweit irgend möglich alle relevanten Faktoren.

- Berufsentscheidungen der Abiturienten
- Verweildauer an den Hochschulen
- Umorientierung von nicht zur Einstellung gelangten Lehramtsabsolventen
- Entwicklung der Anzahl nebenamtlicher bzw. nebenberuflicher Lehrkräfte

Prognose
zum jährlichen Bedarf
an Berufseintritten

Prognose
des Gesamtangebots
an Lehrern

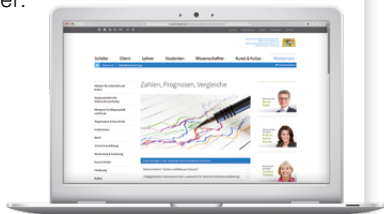
Schwer prognostizierbare Einflüsse auf den Lehrerbestand:

- Berufsaustritte
- Beurlaubungen
- Wiedereintritte
- Teilzeitbeschäftigung
- Altersteilzeit

Weitere Informationen

Die komplette Informationsschrift „Prognose zum Lehrerbedarf in Bayern 2018“ ist im Internet auf den Seiten des Bildungsministeriums abrufbar unter:

► www.km.bayern.de/statistik



Bin ich geeignet für den Lehrberuf? Eignungstests unter:

► www.km.bayern.de/lehrer/lehrausbildung/eignungstests.html



Das verwendete Papier ist nach dem „Blauen Engel“ zertifiziert und besteht zu 100% aus Altpapier.

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Ref. Bildungsstatistik, Salvatorstr. 2, 80333 München · **Grafisches Konzept und Gestaltung:** atvertiser GmbH, München · **Fotos:** fotolia · **Druck:** Appel und Klinger Druck und Medien GmbH, Schneckenlohe · **Stand:** März 2018.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Wegen der leichteren Lesbarkeit umfassen Bezeichnungen von Personengruppen in der Regel weibliche und männliche Personen.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 12 22 20 oder per EMAIL unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.